



Dieses Ackergelände will die Firma Baier & Michels für die Ausweitung der Produktion nutzen.

Foto: Ulrike Bernauer

# Baier & Michels kann weiter wachsen

Das Unternehmen expandiert in Ober-Ramstadt mit neuen Produktionsflächen / Stavo hat dafür den Weg gebnet

Von Ulrike Bernauer

**OBER-RAMSTADT.** Das Ober-Ramstädter Unternehmen Baier & Michels (b&m), gelegen im Stadtteil Rohrbach, baut zurzeit eine neue Produktionshalle auf dem Firmengelände. Dieses ist aber schon größtenteils bebaut und lässt kaum noch Spielraum für weitere Neubauten. Deshalb hat b&m auch eine Veränderung des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans beantragt.

Diese Änderung der beiden Pläne wurde bereits im Bauausschuss vor einigen Tagen befürwortet. Am Donnerstag kam die finale Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung. Auch wenn die Grünen Bedenken anmeldeten, sie hätten Bauchschmerzen wegen des Landschaftsbildes im doch

kleinen Stadtteil Rohrbach, stimmten sie letztlich dem Antrag zu und ermöglichten damit eine einstimmige Zustimmung sowohl zur Änderung des Flächennutzungsplans als auch zur Änderung des Bebauungsplans. Somit liegen für b&m die rechtlichen Voraussetzungen vor, um auch längerfristig die Produktion zu erweitern.

Genau darum geht es, wie Geschäftsführer Hansjörg Koroschetz in einem Telefonat mit dieser Zeitung erläuterte. Mit dem Bau einer neuen Produktionshalle auf dem Firmengelände seien die Erweiterungsmöglichkeiten ausgereizt. Laut Koroschetz benötige der Betrieb neue Flächen für seine erfolgreiche und auch kürzlich ausgezeichnete Technologie, b&m wurde beim Deutschen

Mittelstands-Summit als Preisträger des neuen Top-100-Jahrgangs ausgezeichnet.

Zurzeit sei man noch mit dem Bau der neuen Halle und deren Einrichtung beschäftigt, so Koroschetz. Im Spätsommer soll dort die neue Fertigungsmaschine der Superlative mit 125 Tonnen Gewicht aufgestellt und in der Folge auch die Produktion von hochwertigen spanlos produzierten Metallteilen aufgenommen werden.

## Nachhaltige Fertigung statt Fernost-Importe

Noch gibt es bei b&m keine konkreten Planungen, wie genau das etwa ein Hektar große Gelände, das sich der Produktionsbetrieb nun gesichert hat, bebaut werden soll. Da die Firma aber auf die Genehmigung

des ersten Bauabschnitts länger gewartet hat als erwartet, wolle man jetzt Nägel mit Köpfen machen, damit früh mit Planungen gestartet werden könne. „Die Rahmenbedingungen sind dafür nun von der Stadt gelegt worden“, sagt Koroschetz.

Das Unternehmen strebt langfristig an, mehr Umsatz zu machen, allerdings nicht durch die Produktion von mehr Teilen, sondern von hochwertigeren Teilen, die dann auch besser verkauft werden können. b&m produziert Schrauben, auch Funktionsbauteile wie etwa Kugelbolzen, Antriebswellen oder Stellspindeln für antriebstechnische Komponenten.

Die Bauteile entstehen nicht nach konventioneller Methode zerspanungstechnisch, sondern mit dem von b&m entwi-

ckelten Kaltumformungsverfahren. Von diesem Verfahren, das in Rohrbach künftig in Großserie umgesetzt wird, sollen Industriekunden profitieren. Statt ihre Funktionsbauteile vor allem aus asiatischen Ländern wie zum Beispiel Südkorea zu beziehen, können sie auf „Made in Germany“ zurückgreifen. „Die von uns gefertigten Produkte sind für die hiesigen Hersteller in der Summe nicht nur kostengünstiger, sie punkten auch in Sachen Nachhaltigkeit“, sagt Koroschetz.

Auch Bürgermeister Tobias Silbereis zeigte sich zufrieden mit dem Beschluss. „Das ist ein Meilenstein für das Unternehmen“, sagte er in einem Telefonat. Aber es sei auch ein Erkenntnis für den Standort und damit für Ober-Ramstadt.